

Schützenpreis der Genfer Regierung

Autor(en): **Senn, Matthias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung / Schweizerisches Nationalmuseum = Les collections / Musée national suisse = Le collezioni / Museo nazionale svizzero**

Band (Jahr): - **(2008-2009)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-382065>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schützenpreis der Genfer Regierung

Ein seltenes Genfer Steinschloss-Pistolenpaar konnte 2008 im Handel erworben werden [1]. Es handelt sich dabei um zwei Pistolen in der Art des französischen Modells «An 13», das 1817 in der Schweiz als eidgenössisches Ordonnanzmodell anerkannt wurde. Im Bestreben, die stark zürichlastige Waffensammlung mit Objekten aus anderen Kantonen zu ergänzen, wurde der Ankauf dieser Genfer Stücke getätigt, mit dem sich überdies gleich mehrere weitere Lücken schliessen liessen. Die silbernen Plaketten auf den Schäften der beiden Pistolen in Form von Genfer Wappenschilden mit der Inschrift «PRIX DU GOUVERNEMENT» [2] weisen die Waffen als Schützenpreis des Kantons Genf für Angehörige der Kavallerie aus. Seit 1819 wurden gemäss einem Beschluss des Genfer Staatsrates im Rahmen der alljährlich stattfindenden Revuen und Übungen der Miliz Schützenpreise abgegeben. Für die Angehörigen der Kavallerie wurden zwischen 1819 und 1841 insgesamt 70 Pistolen, gekennzeichnet mit der erwähnten Plakette, als Preise verwendet. Aber auch Infanteriegewehre sind als «Prix du Gouvernement» nachgewiesen; ein entsprechendes Preisgewehr mit Steinschloss und Stichbajonett aus dem Jahr 1821 befindet sich seit 1913 in der Sammlung des Landesmuseums. Besondere Bedeutung erhalten die Pistolen durch die Büchsenmeistermarken auf Lauf (im Spitzschild Initiale «C» unter Krone) [3], Schlossplatte und Abzugbügel (im hochrechteckigen Spitzschild «H» unter Stern oder Kleeblatt und Punkt unter dem Buchstaben) [4]. Diese Marken sind der bis vor kurzem praktisch unbekannt und in der einschlägigen Waffenliteratur nicht erwähnten Schweizer Waffenfabrik Meiner, Bornèque & Cie in Pont d'Able bei Porrentruy zuzuordnen. 1817 hatte der Kanton Bern Meiner, Bornèque & Cie in Bellefontaine die Konzessionen und Privilegien zum Betrieb einer Fabrik für die Produktion von Schusswaffen in Pont d'Able erteilt, wobei besonderer Wert auf den sorgsamsten Umgang mit dem aus den Jurawäldern stammenden Brennmaterial gelegt wurde. Die Gründe, die Bern bewegten, in dem seit 1815 zum Kanton gehörenden Jura eine Waffenfabrik zu fördern, können teilweise dem Bericht über die bernische Staatsverwaltung von 1814 bis 1830 entnommen werden: «Die Eisenwerke bei Unter-Villiers und Bellefontaine, welche Eisen von der besten Qualität liefern, bieten die Möglichkeit dar, für den Waffenbedarf nicht ganz vom Auslande abzuhängen und dem Lande einen Theil der grossen Summen zu erhalten, welche alljährlich für Eisen aus demselben gezogen werden». Aufgrund von Archivstudien konnten Jean Dunant und Jürg A. Meier Erzeugnisse dieser um 1800 einzigen schweizerischen Waffenmanufaktur identifizieren¹. Die vorliegenden Pistolen gehören demnach zu einer für das Genfer Zeughaus bestimmten Lieferung dieser Firma in den Jahren 1823/25. Ausser diesem Pistolenpaar ist bisher nur ein weiteres gleichartiges Paar bekannt geworden. Zudem befinden sich im Genfer Musée d'art et d'histoire und in Privatbesitz nur einige wenige Feuerwaffen dieser Waffenfabrik, was den Seltenheitswert der hier vorgestellten Objekte unterstreicht.

1 Jean Dunant, *Les armes à feu de la milice genevoise portant la plaquette «Prix du gouvernement»*, in: *Les milices genevoises (= Revue der Schweiz. Gesellschaft für historische Waffen- und Rüstungskunde 8/9, Dez. 2001)*, S. 27–33. – Jürg A. Meier, *Genfer Ordonnanz-Schusswaffen von 1814–1850*, in: *Les milices genevoises (= Revue der Schweiz. Gesellschaft für historische Waffen- und Rüstungskunde 8/9, Dez. 2001)*, S. 56–59.

1 Steinschlosspistole, Genfer Kavallerie, Eidg. Ord. 1817. Waffenfabrik Meiner, Bornèque & Cie, Pont d'Able bei Porrentruy, um 1823/25. Länge 35,2 cm; Kaliber 17 mm. LM 110252.

2 Steinschlosspistole. Silberplakette «PRIX DU GOUVERNEMENT» auf dem Schaft.

3 Steinschlosspistole. Marken auf dem Lauf: Waffennummer «70», Genfer Beschau, Marke der Waffenfabrik Meiner, Bornèque & Cie.

4 Steinschlosspistole. Marke der Waffenfabrik Meiner, Bornèque & Cie auf der Schlossplatte.



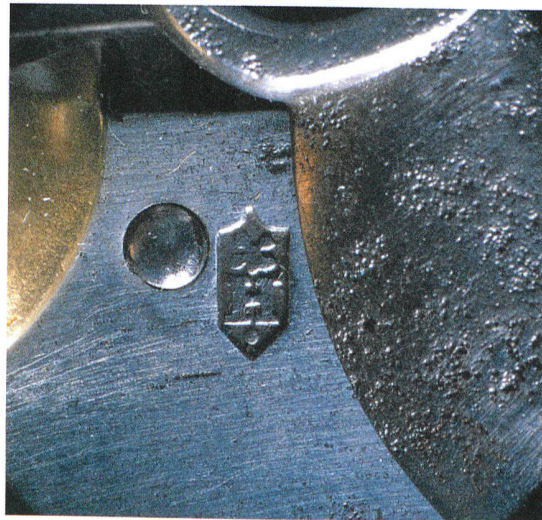
1



3



2



4